

PRÜFUNGSORDNUNG
für den Bachelorstudiengang
Politikwissenschaft
an der Universität Duisburg-Essen
Vom 27. September 2012

(Verköndungsblatt Jg. 10, 2012 S. 789 / Nr. 109)

zuletzt geändert durch fünfte Änderungsordnung vom 24. September 2018 (VBI Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31. Oktober 2006 (GV. NRW. 2006 S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31.01.2012 (GV. NRW. S. 90), hat die Universität Duisburg-Essen folgende Prüfungsordnung erlassen:

Inhaltsübersicht:¹

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Geltungsbereich und Zugangsberechtigung
- § 2 Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung
- § 3 Bachelorgrad
- § 4 Aufnahmehythmus
- § 5 Regelstudienzeit, Studienaufbau (Modularisierung)
- § 6 Mentoring
- § 7 Studienplan und Modulhandbuch
- § 8 Lehr- / Lernformen
- § 9 Zulassungsbeschränkungen für einzelne Lehrveranstaltungen
- § 10 Studienumfang nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
- § 11 Berufspraktische Tätigkeiten
- § 12 Prüfungsausschuss
- § 13 Anerkennung von Leistungen, Einstufung in höhere Fachsemester
- § 14 Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

II. Bachelorprüfung

- § 15 Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen
- § 16 Struktur der Prüfung einschließlich der Form der Modul- und Modulteilprüfungen
- § 17 Fristen zur Anmeldung und Abmeldung für Prüfungen
- § 18 Mündliche Prüfungen
- § 19 Klausurarbeiten
- § 20 Hausarbeiten und weitere Prüfungsformen
- § 21 Bachelorarbeit
- § 22 Wiederholung von Prüfungen
- § 23 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 24 Studierende in besonderen Situationen
- § 25 Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung
- § 26 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Prüfungsnoten
- § 27 Modulnoten
- § 28 Bildung der Gesamtnote
- § 29 Zusatzprüfungen
- § 30 Zeugnis und Diploma Supplement
- § 31 Bachelorurkunde

III. Schlussbestimmungen

- § 32 Ungültigkeit der Bachelorprüfung, Aberkennung des Bachelorgrades
- § 33 Einsicht in die Prüfungsarbeiten
- § 34 Führung der Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen
- § 35 Geltungsbereich
- § 36 In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

Anlage 1: Studienplan

Anlage 2: Studienverlaufsplan

Anlage 3: Alternativer Studienverlaufsplan Wahlpflichtbereich Soziologie

Anlage 4: Alternativer Studienverlaufsplan Wahlpflichtbereich Sozioökonomie²

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Geltungsbereich und Zugangsberechtigung

(1) Diese Bachelorprüfungsordnung regelt den Zugang, den Studienverlauf und den Abschluss des Studiums für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen.

(2) Die Qualifikation für das Studium im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft wird durch das Zeugnis der Hochschulreife (allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife) oder ein durch Rechtsvorschrift oder ein von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis erworben.

(3) Studienbewerberinnen oder Studienbewerber, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen vor Beginn des Studiums hinreichende deutsche Sprachkenntnisse gemäß der Ordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH) nachweisen.

(4) Zugang zu dem Bachelorstudiengang Politikwissenschaft hat nach § 49 Abs. 6 HG auch, wer sich in der beruflichen Bildung qualifiziert hat. Näheres regelt die Ordnung der Universität Duisburg-Essen über den Zugang zu einem Hochschulstudium für in der beruflichen Bildung Qualifizierte.

§ 2

Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung

(1) Der Bachelorstudiengang Politikwissenschaft ist ein grundständiger wissenschaftlicher Studiengang, der zu einem ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss führt.

(2) Er hat zum Ziel, wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen zu vermitteln. Das Studium vermittelt insbesondere Kenntnisse und Fähigkeiten, die dazu dienen, systematisches Wissen, Methoden und Theorien der Politikwissenschaft in eine arbeitsmarktorientierte Berufstätigkeit umzusetzen.

(3) Mit den erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und der erfolgreich abgeschlossenen Bachelorarbeit weist die oder der Studierende nach, dass sie oder er die für den Übergang in die Berufspraxis oder in einen Master-Studiengang erforderlichen umfassenden Fachkenntnisse besitzt, die fachlichen Zusammenhänge überblickt und über die Fähigkeit verfügt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.

(4) Die Voraussetzungen für den Zugang zu einem Master-Studiengang werden in der spezifischen Master-Prüfungsordnung geregelt.

§ 3

Bachelorgrad

Nach erfolgreichem Abschluss der Bachelorprüfung für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft verleiht die Fakultät für Gesellschaftswissenschaft der Universität Duisburg-Essen den Bachelorgrad „Bachelor of Arts“, abgekürzt B.A.

§ 4

Aufnahmerhythmus

(1) Das Studium im ersten Fachsemester kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

(2) Die Aufnahme des Studiums in einem höheren Fachsemester ist sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester möglich.

§ 5

Regelstudienzeit, Studienaufbau (Modularisierung)

(1) Die Regelstudienzeit im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft einschließlich der Zeit für die Anfertigung der Bachelorarbeit und für das vollständige Ablegen der Prüfungen sowie eines mindestens sechswöchigen Praktikums beträgt 3 Studienjahre bzw. 6 Semester.

(2) Das Studium ist in allen Abschnitten modular aufgebaut. Ein Modul bezeichnet einen Verbund von thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Lehr-/Lerneinheiten, ggf. inklusive externer Praktika. Module sind inhaltlich in sich abgeschlossen und vermitteln eine eigenständige, präzise umschriebene Teilqualifikation in Bezug auf die Gesamtziele des Studiengangs.

(3) Der für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul in der Regel erforderliche Zeitaufwand einer oder eines Studierenden (Workload) wird mit einer bestimmten Anzahl von Credits ausgedrückt. In den Credits (Regelungen zur Anwendung ECTS siehe § 10) sind Präsenzzeiten, Vor- und Nachbereitungszeiten und die erforderlichen Prüfungszeiten enthalten. Die Credits drücken keine qualitative Bewertung der Module (d.h. keine Benotung) aus.

(4) Die Studieninhalte sind so strukturiert, dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Dabei wird gewährleistet, dass die Studierenden nach eigener Wahl Schwerpunkte setzen können und Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

§ 6

Mentoring

(1) Den Studierenden wird empfohlen, während des Studiums am Mentoring-Programm der Fakultät teilzunehmen.

(2) Ziel der Teilnahme am Mentoring-Programm ist der Erwerb und Ausbau von Fähigkeiten zur Selbstorganisation in einem komplexen Umfeld. Das Programm versetzt die Studierenden in die Lage, Organisationsabläufe selbstständig zu planen und durchzuführen, eigene Kompetenzen aktiv in die Gruppe einzubringen, Ideen für die persönliche Studiengestaltung und für die Berufsfindung zu entwickeln. Darüber hinaus soll das Mentoring-Programm den Studierenden den Einstieg in die Bachelorstudiengänge sowie in die Studienumgebung an der Universität Duisburg-Essen erleichtern. Näheres regelt das Mentoringkonzept der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften.

§ 7
Studienplan und Modulhandbuch

(1) Der Prüfungsordnung ist als Anlage ein Studienplan (§ 58 Abs.3 HG) beigefügt, der im Einzelnen als verbindliche Vorgaben ausweist:

- a) die Module und die diesen zugeordneten Lehr-/ Lernformen und Prüfungen,
- b) die wesentlichen Inhalte und Qualifikationsziele der Module,
- c) die Präsenzzeit (lehr-/lernformenbezogen) in SWS,
- d) die Credits,
- e) die Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen,
- f) die Prüfungsleistungen.

(2) Der Studienplan gilt für die Studierenden als Empfehlung für einen sachgerechten Aufbau des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit.

(3) Der Studienplan wird durch ein Modulhandbuch ergänzt. Das Modulhandbuch muss mindestens die im Studienplan als erforderlich ausgewiesenen Angaben enthalten. Darüber hinaus enthält das Modulhandbuch detaillierte Beschreibungen der Lehrinhalte, der zu erwerbenden Kompetenzen, der vorgeschriebenen Prüfungen, der Vermittlungsformen, des zeitlichen Umfangs (in Credits wie in SWS) sowie der Aufteilung auf Pflicht- und Wahlpflichtanteile. Das Modulhandbuch ist bei Bedarf und unter Berücksichtigung der Vorgaben des Studienplans an diesen anzupassen.

§ 8³
Lehr-/Lernformen

(1) Im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft gibt es folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr-/Lernformen:

- a. Vorlesung
- b. Übung
- c. Seminar
- d. Kolloquium
- e. Praktikum
- f. Projekt
- g. Exkursion
- h. Lehrveranstaltungen im E-Learning-Format
- i. Selbststudium
- j. Lehrforschungsprojekt
- k. Problemorientiertes Lernen

Übungen dienen der praktischen Anwendung und Einübung wissenschaftlicher Methoden und Verfahren in eng umgrenzten Themenbereichen.

Seminare bieten die Möglichkeit einer aktiven Beschäftigung mit einem wissenschaftlichen Problem. Die Beteiligung besteht in der Präsentation eines eigenen Beitrages zu einzelnen Sachfragen, in kontroverser Diskussion oder in aneignender Interpretation.

Kolloquien dienen dem offenen, auch interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs. Sie beabsichtigen einen offenen Gedankenaustausch.

Praktika eignen sich dazu, die Studierenden mit Inhalten eines Faches exemplarisch vertraut zu machen.

Lehrforschungsprojekte dienen zur praktischen Durchführung empirischer und theoretischer Arbeiten. Sie umfassen die geplante und organisierte, eigenständige Bearbeitung von Themenstellungen in einer Arbeitsgruppe (Projektteam). Das Projektteam organisiert die interne Arbeitsteilung selbst. Die Projektarbeit schließt die Projektplanung, Projektorganisation und Reflexion von Projektfortschritten in einem Plenum sowie die Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen in einem Workshop ein. Problemstellungen werden im Team bearbeitet, dokumentiert und präsentiert.

Exkursionen veranschaulichen an geeigneten Orten Aspekte des Studiums. Exkursionen ermöglichen im direkten Kontakt mit Objekten oder Personen die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen. Die Erkenntnisse werden dokumentiert und ausgewertet.

(2) In den Lehr-/Lernformen, in denen zum Erwerb der Lernziele die regelmäßige aktive Beteiligung der Studierenden erforderlich ist, gilt die regelmäßige Anwesenheit der Studierenden als verpflichtend, um zur Prüfungsleistung zugelassen zu werden.

§ 9
Zulassungsbeschränkungen für einzelne Lehrveranstaltungen

(1) Die Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen kann beschränkt werden, wenn wegen deren Art und Zweck oder aus sonstigen Gründen von Lehre und Forschung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich ist.

Ist bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck eine Beschränkung der Teilnehmerzahl erforderlich und übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmefähigkeit, regelt auf Antrag der oder des Lehrenden der Prüfungsausschuss den Zugang. Grundsätzlich sind die Bewerberinnen und Bewerber, die sich innerhalb einer zu setzenden Frist rechtzeitig angemeldet haben, in folgender Reihenfolge zu berücksichtigen:

- a) Studierende, die an der Universität Duisburg-Essen für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft eingeschrieben und nach dem Studienplan und ihrem Studienverlauf auf den Besuch der Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt angewiesen sind.
- b) Studierende, die an der Universität Duisburg-Essen für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft eingeschrieben, aber nach dem Studienplan und ihrem Studienverlauf auf den Besuch der Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt nicht angewiesen sind.

Innerhalb der Gruppen nach Buchstabe a oder b erfolgt die Auswahl nach dem Prioritätsprinzip durch die Fakultät.

(2) Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften kann für Studierende anderer Studiengänge das Recht zum Besuch von Lehrveranstaltungen generell beschränken, wenn ohne diese Beschränkung eine ordnungsgemäße Ausbildung der für einen Studiengang eingeschriebenen

Studierenden nicht gewährleistet werden kann. Die Regelung gilt auch für Zweithörerinnen und Zweithörer im Sinne des § 52 HG.

§ 10⁴

Studienumfang nach dem European Credit Transfer System (ECTS)

- (1) An der Universität Duisburg-Essen wird das European Credit Transfer System (ECTS) angewendet.
- (2) Im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft müssen 180 Credits erworben werden; auf jedes Semester entfallen dabei 30 Credits
- (3) Die Credits verteilen sich wie folgt:
 - a) Auf die Bachelorarbeit entfallen 12 Credits.
 - b) Auf die Module E1 - E3 des Ergänzungsbereichs entfallen insgesamt 26 Credits. Die Credits verteilen sich wie folgt:
 - E1: Schlüsselqualifikation: 6 Credits
 - E2: Allgemeinbildende Grundlagen des Fachstudiums: 8 Credits,
 - E3: Studium Liberale: 12 Credits
 - c) Auf die fachspezifischen Module entfallen bei einer Summe von 180 Credits 147 bzw. 139* Credits.
*: 147, wenn das Modul E2: Allgemeinbildende Grundlagen des Fachstudiums als fachspezifisch bewertet wird, 139 wenn nicht – 180-12 (Bachelorarbeit) - 3 (Kolloquium) - 6 (E1-Modul) - 12 (E3-Modul) = 147 - 8 (E2-Modul) = 139
- (4) Für jede Studierende und jeden Studierenden wird im Bereich Prüfungswesen ein Credit-Konto zur Dokumentation der erbrachten Leistungen eingerichtet und geführt.
- (5) Für ein beständenes Modul werden die erworbenen Credits diesem Konto gutgeschrieben.
- (6) Pro Studienjahr sollen 60 ECTS-Credits erworben werden. Studierende, die im ersten Studienjahr weniger als 40 ECTS-Credits erworben haben, werden vom Prüfungsausschuss über die Creditdefizite in Kenntnis gesetzt.

§ 11

Berufspraktische Tätigkeiten

- (1) Während des Studiums ist eine berufspraktische Tätigkeit (berufsfeldbezogenes Praktikum) im Umfang von mindestens sechs Wochen zu absolvieren. Das Praktikum muss zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Bachelorarbeit abgeschlossen sein.
- (2) Über die berufspraktische Tätigkeit ist ein Bericht zu erstellen. Der Bericht dokumentiert die im Rahmen des Praktikums ausgeführten Tätigkeiten. Der Bericht wird nicht benotet. Nähere Bestimmungen zum Bericht regelt der Prüfungsausschuss.
- (3) Die berufspraktische Tätigkeit ist in Praxisfeldern der Politikwissenschaft zu absolvieren, in denen politikwissenschaftliches Wissen benötigt wird.

§ 12

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und für die sich aus dieser Prüfungsordnung ergebenden prüfungsbezogenen Aufgaben bilden die am Bachelorstudiengang Politikwissenschaft beteiligten Fakultäten einen Prüfungsausschuss. Die beteiligten Fakultäten stimmen sich über die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses ab.

(2) Der Prüfungsausschuss besteht aus der oder dem Vorsitzenden, einer oder einem stellvertretenden Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern. Die oder der Vorsitzende, die Stellvertreterin oder der Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder werden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, ein Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zwei Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden auf Vorschlag der jeweiligen Gruppe vom Fakultätsrat gewählt. Entsprechend werden für die Mitglieder des Prüfungsausschusses Vertreterinnen oder Vertreter gewählt.

Die Amtszeit der Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt drei Jahre, die Amtszeit der studentischen Mitglieder ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(4) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen.

(5) Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss dem Fakultätsrat regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten zu berichten.

(6) Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienpläne.

(7) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen oder im Umlaufverfahren durchführen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche und für den Bericht an den Fakultätsrat.

Die oder der Vorsitzende kann in unaufschiebbaren Angelegenheiten allein entscheiden (Eilentscheid). Die oder der Vorsitzende unterrichtet den Prüfungsausschuss spätestens in dessen nächster Sitzung über die Entscheidung.

(8) Die oder der Vorsitzende beruft den Prüfungsausschuss ein. Der Prüfungsausschuss muss einberufen werden, wenn es von mindestens einem Mitglied des Prüfungsausschusses oder einem Mitglied des Dekanats einer beteiligten Fakultät verlangt wird.

(9) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter mindestens ein weiteres Mitglied aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie mindestens ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied aus der Gruppe der Studierenden anwesend ist.

rechtigtes Mitglied anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden. Die Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter der Mitglieder können mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nicht mit.

(10) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(11) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Vertreterinnen und Vertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht Angehörige des öffentlichen Dienstes sind, werden sie von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach dem Gesetz über die förmliche Verpflichtung nicht beamteter Personen (Verpflichtungsgesetz) zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(12) Die oder der Vorsitzende wird bei der Erledigung ihrer oder seiner Aufgaben von dem Bereich Prüfungswesen unterstützt.

§ 13⁵

Anerkennung von Leistungen, Einstufung in höhere Fachsemester

(1) Prüfungsleistungen, die in Studiengängen an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen, an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen besteht, die ersetzt werden.

Äquivalenzvereinbarungen und Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich, die Studierende ausländischer Staaten abweichend von Satz 1 begünstigen, gehen den Regelungen des Satz 1 vor.

(2) Auf Antrag können sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen auf bis zur Hälfte der insgesamt nachzuweisenden ECTS-Credits anerkannt werden, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

(3) Es obliegt der antragstellenden Person, die erforderlichen Informationen über die anzuerkennende Leistung bereitzustellen. Die Unterlagen müssen in Fällen des Abs. 1 Aussagen zu den erworbenen Kompetenzen sowie in Fällen des Abs. 2 zum Inhalt und Niveau der Leistungen enthalten, die anerkannt werden sollen. Die Unterlagen sind im Bereich Prüfungswesen einzureichen.

(4) Zuständig für Anerkennung nach den Absätzen 1 und 2 sowie für die Durchführung der Einstufungsprüfung nach Abs. 7 ist der Prüfungsausschuss. Über Anträge auf Anerkennung von Leistungen nach den Absätzen 1 und 2 soll innerhalb einer Frist von 6 Wochen ab Antragstellung entschieden werden. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit im Sinne des § 63a HG kann das zuständige Fachgebiet gehört werden. In Verfahren nach Abs. 1 trägt der Prüfungsausschuss die Beweislast dafür, dass ein Antrag die Voraussetzung des Absatzes 1 für die Anerkennung nicht erfüllt.

(5) Werden Prüfungsleistungen anerkannt, so sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, die Noten zu übernehmen und die nach der fachspezifischen Prüfungsordnung vorgesehenen Credits zu vergeben. Die übernommenen Noten sind in die Berechnung der Modulnoten und der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Diese Bewertung wird nicht in die Berechnung der Modulnote und der Gesamtnote einbezogen. Die Anerkennung wird im Transcript of Records mit Fußnote gekennzeichnet.

(6) Lehnt der Prüfungsausschuss einen Antrag auf Anerkennung ab, erhalten die Studierenden einen begründeten Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(7) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die auf Grund einer Einstufungsprüfung gemäß § 49 Abs. 12 HG berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf Prüfungsleistungen angerechnet. Der Prüfungsausschuss bestellt für die Durchführung der Einstufungsprüfung eine aus zwei Prüferinnen oder Prüfern bestehende Prüfungskommission. Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind für den Prüfungsausschuss bindend.

§ 14⁶

Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zu Prüferinnen und Prüfern dürfen nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Lehrbeauftragte, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben bestellt werden, die mindestens die entsprechende Master-Prüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt haben. Zur Beisitzenden oder zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Bachelorprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat. Die Prüferin oder der Prüfer oder die oder der Beisitzende muss Mitglied oder Angehörige oder Angehöriger der Universität Duisburg-Essen sein.

(2) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen, Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer. Er kann die Bestellung der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden übertragen. Die Bestellung der Beisitzerinnen und Beisitzer kann den Prüferinnen und Prüfern übertragen werden. Zu Prüferinnen oder Prüfern werden in der Regel Lehrende gemäß Absatz 1 Satz 1 bestellt, die im entsprechenden Prüfungsgebiet gelehrt haben.

(3) Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig. Ihnen obliegt die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen. Sie entscheiden und informieren auch über die Hilfsmittel, die zur Erbringung der Prüfungsleistungen benutzt werden dürfen.

(4) Die Studierenden können für die Bachelorarbeit jeweils die erste Prüferin oder den ersten Prüfer (Betreuerin oder Betreuer) vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Vorschläge begründen jedoch keinen Anspruch.

II. Bachelorprüfung

§ 15

Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen

(1) Zu Prüfungen kann nur zugelassen werden, wer in dem Semester, in dem sie oder er sich zur Prüfung meldet oder die Prüfung ablegt, im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen immatrikuliert und

- a) nicht beurlaubt ist; ausgenommen sind Beurlaubungen bei Studierenden in besonderen Situationen und bei Wiederholungsprüfungen, wenn diese die Folge eines Urlaubs- oder Praxissemesters sind, für das beurlaubt worden ist,
 - b) sich gemäß § 17 Abs. 4 ordnungsgemäß angemeldet hat.
- (2) Die Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen ist zu verweigern, wenn:
- a) die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vorliegen,
 - b) die oder der Studierende bereits eine Prüfung in demselben oder einem vergleichbaren Bachelorstudiengang endgültig nicht bestanden hat oder
 - c) die oder der Studierende sich bereits in einem Prüfungsverfahren in demselben oder einem vergleichbaren Bachelorstudiengang befindet.

(3) Diese Regelung gilt für alle Modul- und Modulteilprüfungen.

§ 16

Struktur der Prüfung einschließlich der Form der Modul- und Modulteilprüfungen

- (1) Die Bachelorprüfung besteht aus Modul- und Modulteilprüfungen und der Bachelorarbeit.
- (2) Modulprüfungen sollen sich grundsätzlich auf die Kompetenzziele des Moduls beziehen. Es können auch mehrere Module mit einer gemeinsamen Prüfung abgeschlossen werden. Modulprüfungen können sich auch kumulativ aus Teilprüfungen zusammensetzen. Wesentlich ist, dass mit dem Bestehen der Prüfung bzw. der Teilprüfungen inhaltlich das Erreichen der modulspezifischen Lernziele nachgewiesen wird. Der Prüfungsumfang ist dafür jeweils auf das notwendige Maß zu beschränken.
- (3) Die Modul- und Modulteilprüfungen werden studienbegleitend erbracht und schließen das jeweilige Modul ab. Credits werden nach erfolgreichem Abschluss für jede Teilprüfung und Modulprüfung vergeben.
- (4) Die Modul- und Modulteilprüfungen dienen dem zeitnahen Nachweis des erfolgreichen Besuchs von Lehr-/Lernformen bzw. von Modulen und des Erwerbs der in diesen Lehr-/Lernformen bzw. Modulen jeweils vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten.

Im Rahmen dieser Prüfungen soll die oder der Studierende zeigen, dass sie oder er die im Modul vermittelten Inhalte und Methoden im Wesentlichen beherrscht und die erworbenen Kompetenzen anwenden kann.

(5) Die Modul- und Modulteilprüfungen werden benotet, die Einzelnoten der Module gehen in die Gesamtnote ein.

im Einzelfall können Modulprüfungen auch ohne Note mit der Bewertung „Bestanden“ abgeschlossen werden.⁷

- (6) Die Modul- und Modulteilprüfungen können
- a) als mündliche Prüfung oder
 - b) schriftlich oder in elektronischer Form als Klausurarbeit, Hausarbeit, Protokoll oder Essay
 - c) als Vortrag, Referat oder Präsentation
 - d) als elektronische Prüfungsformate⁸
 - e) als experimentelle Arbeiten in Form von selbständig durchgeführten, protokollierten und ausgewerteten fachspezifischen Experimenten
 - f) als Portfolioprfung
 - g) als Kombination der Prüfungsformen a) – f)

erbracht werden.

(7) Die Studierenden sind zu Beginn der Lehr-/Lernform von der jeweiligen Dozentin oder dem jeweiligen Dozenten über die Form und den zeitlichen Umfang der Modul- oder der Modulteilprüfung in Kenntnis zu setzen.

(8) Ein Modul gilt erst dann als bestanden, wenn alle dem Modul zugeordneten Prüfungsleistungen erfolgreich absolviert sind.

§ 17⁹

Fristen zur Anmeldung und Abmeldung für Prüfungen

(1) Eine studienbegleitende Prüfung gemäß der §§ 18, 19 und 20 wird spätestens in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Ende der jeweiligen Lehr-/Lernform des Moduls angeboten. Die Termine werden vom Prüfungsausschuss mindestens 6 Wochen vor dem Prüfungstermin bekannt gegeben. Bei studienbegleitenden Prüfungen gemäß §§ 18, 19 und 20 kann die Anmeldefrist bei einem gemeinsamen Antrag von der oder dem Prüfenden und Studierenden durch den Prüfungsausschuss verkürzt werden.

(2) Die oder der Studierende ist verpflichtet, sich über die Prüfungstermine zu informieren.

(3) Der Prüfungsausschuss bestimmt den Beginn der Anmeldefrist und gibt ihn mindestens 6 Wochen vor Fristbeginn dem Bereich Prüfungswesen und durch Aushang den Studierenden bekannt.

(4) Zu allen Prüfungen muss sich die oder der Studierende innerhalb des Anmeldezeitraums in der vom Prüfungsausschuss verbindlich festgelegten Frist im Bereich Prüfungswesen anmelden (Ausschlussfrist). Ausnahmen regelt der Prüfungsausschuss.

(5) Eine Abmeldung von einer Prüfung hat von der oder dem Studierenden innerhalb einer Frist von einer Woche vor dem Prüfungstermin zu erfolgen.

(6) Die besonderen Belange behinderter und chronisch kranker Studierender zur Wahrnehmung ihrer Chancengleichheit sind zu berücksichtigen. Macht die oder der Studierende durch die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung oder chronischer Erkrankung nicht in der Lage ist, an einer Prüfung in der vorgesehenen Form oder in dem vorgesehenen Umfang teilzu-

nehmen, gestattet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der oder dem Studierenden auf Antrag, gleichwertige Leistungen in einer anderen Form zu erbringen.

§ 18 Mündliche Prüfungen

(1) In einer mündlichen Prüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Durch die mündliche Prüfung soll ferner festgestellt werden, ob sie oder er die erforderlichen Kompetenzen erworben und die Lernziele erreicht hat.

(2) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor mindestens einer Prüferin oder einem Prüfer und in Gegenwart einer Beisitzerin oder eines Beisitzers als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung abgelegt. Vor der Festsetzung der Note nach dem Bewertungsschema in § 26 ist die Beisitzerin oder der Beisitzer zu hören.

(3) Bei einer mündlichen Prüfung als Gruppenprüfung dürfen nicht mehr als vier Studierende gleichzeitig geprüft werden.

(4) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten und höchstens 45 Minuten pro Kandidatin oder Kandidat. In begründeten Fällen kann von diesem Zeitrahmen abgewichen werden.

(5) Die wesentlichen Gegenstände und das Ergebnis einer mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Die Note ist der oder dem Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben. Das Protokoll und die Note über die mündliche Prüfung sind dem Bereich Prüfungswesen und dem Prüfungsausschuss unverzüglich, spätestens aber innerhalb von einer Woche nach dem Termin der Prüfung schriftlich zu übermitteln.

(6) Bei mündlichen Prüfungen können Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, auf Antrag als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, die oder der zu prüfende Studierende widerspricht. Die Prüferin oder der Prüfer entscheidet über den Antrag nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Die Zulassung als Zuhörerin oder Zuhörer erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

Kandidatinnen und Kandidaten desselben Semesterprüfungstermins sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer ausgeschlossen.

§ 19 Klausurarbeiten

(1) In einer Klausurarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit und mit den zugelassenen Hilfsmitteln Probleme aus dem Prüfungsgebiet ihres oder seines Faches mit den vorgegebenen Methoden erkennen und Wege zu deren Lösung finden kann.

In geeigneten Fällen ist das Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple-Choice-Klausur) zulässig. In diesem Fall werden die Klausuraufgaben von 2 Prüfungsberechtigten ausgearbeitet. Die Bewertungsgrundsätze sind auf dem Klausurbogen auszuweisen.

Das Verhältnis der zu erzielenden Punkte in den einzelnen Fragen zur erreichbaren Gesamtpunktzahl muss dem jeweiligen Schwierigkeitsgrad der Aufgabe entsprechen. Näheres regelt der Prüfungsausschuss nach Maßgabe der Rahmenprüfungsordnung.

(2) Klausurarbeiten können als softwaregestützte Prüfung durchgeführt werden (E-Prüfungen). Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend. Die Studierenden sind auf die Prüfungsform hinzuweisen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, sich mit den Prüfungsbedingungen und dem Prüfungssystem vertraut zu machen.

(3) Klausurarbeiten haben einen zeitlichen Umfang von 60 Minuten bis 240 Minuten. In begründeten Fällen kann von diesem Zeitrahmen abgewichen werden.

(4) Klausurarbeiten, mit denen der Studiengang abgeschlossen wird, und Wiederholungsprüfungen, bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit vorgesehen ist, sind von mindestens zwei Prüferinnen oder Prüfern im Sinne des § 14 zu bewerten.

(5) Jede Klausurarbeit wird nach dem Bewertungsschema in § 26 bewertet. Die Note ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gemäß § 26 Absatz 2. Die Kriterien der Prüfungsbewertung sind offen zu legen.

(6) Das Bewertungsverfahren ist in der Regel innerhalb von 6 Wochen abzuschließen. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Bewertung einer Klausur ist dem Bereich Prüfungswesen und dem Prüfungsausschuss unmittelbar nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

§ 20 Hausarbeiten und weitere Prüfungsformen

Die allgemeinen Bestimmungen für Hausarbeiten, Vorträge und Referate sowie sonstige Prüfungsleistungen trifft der Prüfungsausschuss. Hausarbeiten sowie sonstige schriftliche Prüfungsleistungen sind in gedruckter Form im DIN A4-Format sowie in geeigneter elektronischer Form bei einer Prüferin oder einem Prüfer einzureichen. Außerdem gelten die Bestimmungen der §§ 17 und 19 Abs. 4 - 6 entsprechend.

Die näheren Bestimmungen für Protokolle, Vorträge oder Referate werden durch die Prüferin oder den Prüfer festgelegt; die Bewertung dieser Prüfungsformen obliegt nur der Prüferin oder dem Prüfer.

§ 21¹⁰ Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die in der Regel die wissenschaftliche Ausbildung im Bachelorstudium Politikwissenschaft abschließt. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende innerhalb einer vorgegebenen Frist eine begrenzte Aufgabenstellung aus ihrem oder seinem Fachgebiet selbständig und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden lösen und darstellen kann.

(2) Zur Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer die in der Prüfungsordnung für die Anmeldung vorgeschriebenen Credits in Höhe von insgesamt 150 Credits

erworben und das Praktikum gemäß § 11 absolviert hat. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Die Studierende oder der Studierende meldet sich im Bereich Prüfungswesen zur Bachelorarbeit an. Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit erfolgt über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(4) Das Thema der Bachelorarbeit wird von einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer, einer Hochschuldozentin oder einem Hochschuldozenten oder einer Privatdozentin oder einem Privatdozenten der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften gestellt und betreut, die oder der im Bachelorprogramm Politikwissenschaft Lehrveranstaltungen durchführt. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Für das Thema der Bachelorarbeit hat die Studierende oder der Studierende ein Vorschlagsrecht.

Soll die Bachelorarbeit an einer anderen Fakultät der Universität Duisburg-Essen oder an einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Auf Antrag der oder des Studierenden sorgt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass die oder der Studierende rechtzeitig ein Thema für eine Bachelorarbeit erhält.

(5) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen. Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit demgegenüber auf begründeten schriftlichen Antrag der oder des Studierenden um bis zu zwei Wochen verlängern. Der Antrag muss spätestens eine Woche vor dem Abgabetermin für die Bachelorarbeit bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses eingegangen sein.

(6) Das Thema, die Aufgabenstellung und der Umfang der Bachelorarbeit müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann.

Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(7) Die Bachelorarbeit kann in begründeten Fällen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der oder des einzelnen Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung der jeweils individuellen Leistung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist.

(8) Die Bachelorarbeit ist in deutscher oder in einer allgemein vom Prüfungsausschuss akzeptierten Fremdsprache oder einer im Einzelfall akzeptierten Fremdsprache abzufassen und fristgemäß beim Prüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung in gedruckter und gebundener Form im DIN A4-Format sowie in geeigneter elektronischer Form einzureichen. Der Bachelorarbeit ist der Titel in englischer Sprache beizufügen.

(9) Die Bachelorarbeit umfasst mindestens 65.000 Zeichen und sollte 110.000 Zeichen nicht überschreiten. Notwendige Detailergebnisse können gegebenenfalls zusätzlich in einem Anhang zusammengefasst werden.

(10) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die oder der Studierende schriftlich zu versichern, dass sie ihre oder er seine Arbeit bzw. bei einer Gruppenarbeit ihren oder seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil an der Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat.

(11) Der Abgabezeitpunkt ist beim Bereich Prüfungswesen aktenkundig zu machen. Ist die Bachelorarbeit nicht fristgemäß eingegangen, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(12) Die Bachelorarbeit ist in der Regel von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten; die Bewertung ist schriftlich zu begründen. Die Erstbewertung soll in der Regel von der Betreuerin oder dem Betreuer der Bachelorarbeit vorgenommen werden, die oder der das Thema der Bachelorarbeit gestellt hat. Ausnahmen sind vom Prüfungsausschuss zu genehmigen. Die zweite Prüferin oder der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestellt. Handelt es sich um eine fachübergreifende Themenstellung, müssen die Prüfer so bestimmt werden, dass die Beurteilung mit der erforderlichen Sachkunde erfolgen kann. Mindestens eine Prüferin oder ein Prüfer muss einer Fakultät der Universität Duisburg-Essen angehören, die am Studiengang Politikwissenschaft maßgeblich beteiligt ist.

(13) Die einzelne Bewertung ist nach dem Bewertungsschema in § 26 vorzunehmen. Die Note der Bachelorarbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Bei einer Differenz von mehr als 2,0 oder falls nur eine Bewertung besser als mangelhaft (5,0) ist, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Bachelorarbeit bestimmt. In diesen Fällen wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten gebildet. Die Bachelorarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind.

(14) Das Bewertungsverfahren durch die Prüferinnen oder Prüfer darf in der Regel 6 Wochen nicht überschreiten. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Bewertung der Bachelorarbeit ist dem Bereich Prüfungswesen unmittelbar nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

§ 22

Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene studienbegleitende Prüfungen und eine bestandene Bachelorarbeit dürfen nicht wiederholt werden. Bei endgültig nicht bestandenen Prüfungen erhält die oder der Studierende vom Prüfungsausschuss einen Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(2) Nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende studienbegleitende Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Für die Wiederholung sollte der jeweils nächstmögliche Prüfungstermin wahrgenommen werden. Der Prüfungsausschuss hat zu gewährleisten, dass jede studienbegleitende Prüfung innerhalb von zwei aufeinander folgenden Semestern mindestens zweimal angeboten wird.

Zwischen der ersten Prüfung und der Wiederholungsprüfung müssen mindestens vier Wochen liegen. Die Prüfungsergebnisse der vorhergehenden Prüfung müssen mindestens 14 Tage vor Anmeldebeginn zur Wiederholungsprüfung im Bereich Prüfungswesen vorliegen.

Eine letztmalige zweite Wiederholungsprüfung ist von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten; die Bewertung ist schriftlich zu begründen.

(4) Eine nicht bestandene Bachelorarbeit kann einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der zweiten Bachelorarbeit innerhalb der in § 21 Abs. 6 Satz 2 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn die oder der Studierende bei der Anfertigung ihrer oder seiner ersten Bachelorarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 23

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die oder der Studierende

- einen bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt, oder wenn sie oder er
- nach Beginn einer Prüfung, die sie oder er angetreten hat, ohne triftigen Grund zurücktritt.

Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen unverzüglich, d.h. grundsätzlich innerhalb von drei Werktagen nach dem Termin der Prüfung beim Bereich Prüfungswesen schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden (Samstage gelten nicht als Werktage).

Im Falle einer Krankheit hat die oder der Studierende eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Wurden die Gründe für die Prüfungsunfähigkeit anerkannt, wird der Prüfungsversuch nicht gewertet. Die oder der Studierende soll in diesem Fall den nächsten angebotenen Prüfungstermin wahrnehmen.

(3) Wird von der oder dem Studierenden ein Kind überwiegend allein versorgt, so gilt eine durch ärztliches Attest belegte Erkrankung des Kindes entsprechend. Das Gleiche gilt für die Erkrankung eines pflegebedürftigen Angehörigen.

(4) Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis seiner Leistung durch Täuschung, worunter auch Plagiate fallen, oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Feststellung wird von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtführenden getroffen und aktenkundig gemacht. Der Prüfer bzw. der Prüfungsausschuss kann sich zur Feststellung von Plagiaten des Einsatzes einer entsprechenden Software oder sonstiger elektronischer Hilfsmittel bedienen. Eine Studierende oder ein Studierender, der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtführenden nach Abmahnung von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die

Studierende oder den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(5) Die oder der betroffene Studierende kann innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe der Bewertung einer Prüfungsleistung verlangen, dass Entscheidungen vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind von diesem der oder dem Studierenden schriftlich mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung mitzuteilen.

(6) Der Prüfungsausschuss kann von der oder dem Studierenden eine Versicherung an Eides Statt verlangen, dass die Prüfungsleistung von ihr oder ihm selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht worden ist. Wer vorsätzlich einen Täuschungsversuch gemäß Absatz 4 unternimmt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

(7) Zuständige Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten ist der Kanzler bzw. die Kanzlerin. Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die Studierende oder der Studierende zudem exmatrikuliert werden.

§ 24¹¹

Studierende in besonderen Situationen

(1) Die besonderen Belange behinderter oder chronisch kranker Studierender zur Wahrung ihrer Chancengleichheit sind über § 17 Absatz 6 hinaus gleichermaßen für die Erbringung von Studienleistungen zu berücksichtigen. Der Prüfungsausschuss legt auf Antrag der oder des Studierenden von dieser Prüfungsordnung abweichende Regelungen unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(2) Für Studierende, für die die Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes gelten oder für die die Fristen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) über die Elternzeit greifen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Prüfungsbedingungen auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(3) Für Studierende, die durch ärztliches Attest nachweisen, dass sie den Ehemann oder die eingetragene Lebenspartnerin oder die Ehefrau oder den eingetragenen Lebenspartner oder pflegebedürftige Verwandte in gerader Linie oder Verschwägerter ersten Grades pflegen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Fristen und Termine auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch diese Pflege und unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(4) Studierende, die ein Kind überwiegend allein versorgen oder eine Verpflichtung nach Abs. 3 nachweisen, können auf Antrag vom Erfordernis des regelmäßigen Besuches von Lehr-/Lerneinheiten zur Erlangung eines nach dieser Ordnung erforderlichen Teilnahmenachweises befreit werden. Voraussetzung für die Befreiung ist die Erbringung einer dem Workload der Fehlzeiten entsprechende, angemessene, zusätzliche Studienleistung im Selbststudium. Diese wird von der Veranstaltungsleiterin oder dem Veranstaltungsleiter im Einvernehmen mit

der oder dem Studierenden festgesetzt. Erfolgt keine Einigung, entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 25

Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung

(1) Die gesamte Prüfungsleistung für den Bachelorstudiengang ist bestanden, wenn alle Prüfungen gemäß der §§ 18, 19 und 20 sowie die Bachelorarbeit gemäß § 21 erfolgreich absolviert und die für den Studiengang vorgeschriebenen Credits erworben worden sind.

(2) Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn:

- eine geforderte Prüfungsleistung gemäß Absatz 1 nicht erfolgreich absolviert wurde
- und eine Wiederholung dieser Prüfungsleistung gemäß § 22 nicht mehr möglich ist

(3) Ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, wird vom Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erfolgreich absolvierten Prüfungen, deren Noten und die erworbenen Credits ausweist und deutlich macht, dass die Bachelorprüfung nicht bestanden worden ist.

§ 26

Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Prüfungsnoten

(1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen sind von den Prüferinnen und Prüfern folgende Noten (Grade Points) zu verwenden. Zwischenwerte sollen eine differenzierte Bewertung der Prüfungsleistungen ermöglichen.

1,0 oder 1,3 = sehr gut
(eine hervorragende Leistung)

1,7 oder 2,0 oder 2,3 = gut
(eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt)

2,7 oder 3,0 oder 3,3 = befriedigend
(eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht)

3,7 oder 4,0 = ausreichend
(eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt)

5,0 = nicht ausreichend
(eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt)

(2) Wird eine Prüfung von mehreren Prüferinnen und/oder Prüfern bewertet, ist die Note das arithmetische Mittel der Einzelnoten. Bei der Bildung der Note wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5
= sehr gut

bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5
= gut

bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5
= befriedigend

bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0
= ausreichend

bei einem Durchschnitt ab 4,1
= nicht ausreichend.

(3) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurde. Eine Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn sie mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurde und alle Wiederholungsmöglichkeiten gemäß § 22 ausgeschöpft sind.

(4) Eine Prüfung, die zu mehr als einem Drittel der Gesamtpunktzahl nach dem Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt wird, ist bestanden, wenn der Prüfling die absolute Bestehensgrenze (mindestens 50 Prozent der maximal möglichen Punktzahl des Antwort-Wahl-Verfahrens) oder die relative Bestehensgrenze erreicht hat. Die relative Bestehensgrenze ergibt sich aus der durchschnittlichen Punktzahl derjenigen Prüflinge, die erstmals an der Prüfung teilgenommen haben, abzüglich 10 Prozent. Die relative Bestehensgrenze ist nur dann zu berücksichtigen, wenn sie unterhalb der absoluten Bestehensgrenze liegt und wenn eine statistisch relevante Anzahl von Prüflingen zu ihrer Ermittlung vorhanden ist. Eine nicht ganzzahlige Bestehensgrenze wird zu Gunsten der Studierenden gerundet. Im Übrigen ist eine Prüfung bestanden, wenn die Note mindestens „ausreichend“ (4,0) ist.

(5) Bei einer Prüfung nach dem Antwort-Wahl-Verfahren erfolgt die Bildung der Prüfungsnote wie folgt. Wenn die Mindestpunktzahl (relative Bestehensgrenze, soweit diese einen geringeren Wert hat, oder absolute Bestehensgrenze) erreicht worden ist, lautet die Note

1,0, wenn zusätzlich mindestens 90 Prozent

1,3, wenn zusätzlich mindestens 80,
aber weniger als 90 Prozent

1,7, wenn zusätzlich mindestens 70,
aber weniger als 80 Prozent

2,0, wenn zusätzlich mindestens 60,
aber weniger als 70 Prozent

2,3, wenn zusätzlich mindestens 50,
aber weniger als 60 Prozent

2,7, wenn zusätzlich mindestens 40,
aber weniger als 50 Prozent

3,0, wenn zusätzlich mindestens 30,
aber weniger als 40 Prozent

3,3, wenn zusätzlich mindestens 20,
aber weniger als 30 Prozent

3,7, wenn zusätzlich mindestens 10,
aber weniger als 20 Prozent

4,0, wenn zusätzlich keine oder weniger als 10 Prozent

der über die Mindestpunktzahl hinausgehenden möglichen Punkte erreicht worden ist. Eine nicht ganzzahlige Notengrenze wird zu Gunsten der Studierenden gerundet.

Wurde die Mindestpunktzahl nicht erreicht, lautet die Note 5,0

Wird die Prüfung zu mehr als einem Drittel der Gesamtpunktzahl nach dem Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt, sind für die einzelnen Teile entsprechende Noten zu vergeben. Für den Teil nach dem Antwort-Wahl-Verfahren gelten die vorhergehenden Ausführungen entsprechend.

§ 27 Modulnoten

(1) Ein Modul ist bestanden, wenn alle diesem Modul zugeordneten Leistungen erbracht und die Modulprüfung mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.

(2) Besteht eine Modulprüfung aus einer einzigen Prüfungsleistung, so ist die erzielte Note gleichzeitig die erzielte Note der Modulprüfung. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Teilprüfungen, so muss jede Teilprüfung bestanden sein.

(3) Die Note der Modulprüfung ist das gewichtete Mittel der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen (Grade Points). Das gewichtete Mittel errechnet sich aus der Summe der mit den Einzelnoten multiplizierten Credits, dividiert durch die Gesamtzahl der benoteten Credits des Moduls. Bei der Bildung der Note wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

§ 28 Bildung der Gesamtnote

(1) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem mit Credits gewichteten arithmetischen Mittel aus

- den fachspezifischen Modulnoten und
- der Note für die Bachelorarbeit.

Unbenotete Leistungen (z B. Praktika, ohne Note anerkannte Leistungen) werden bei der Berechnung der Durchschnittsnote nicht berücksichtigt.

(2) Dabei wird jeweils nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Im Übrigen gilt § 26 entsprechend.

(3) Der Gesamtnote werden zusätzlich zur Benotung ECTS-Grade zugeordnet, wenn über 3 Studienjahre mindestens eine Absolventenzahl von 150 erreicht ist.

Die Studierenden erhalten folgende ECTS-Grade:

- A „Bestanden“ – die besten 10%
- B „Bestanden“ – die nächsten 25%
- C „Bestanden“ – die nächsten 30%
- D „Bestanden“ – die nächsten 25%
- E „Bestanden“ – die nächsten 10 %

FX „Nicht bestanden“ – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können

F „Nicht bestanden“ – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich

(4) Wurde die Bachelorarbeit mit 1,0 bewertet und ist der Durchschnitt aller anderen Noten 1,3 oder besser, wird im Zeugnis gemäß § 30 das Gesamtprädikat „mit Auszeichnung bestanden“ vergeben.

§ 29 Zusatzprüfungen

(1) Die oder der Studierende kann sich über den Pflicht- und den Wahlpflichtbereich hinaus in weiteren Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen).

(2) Das Ergebnis einer solchen Zusatzprüfung wird bei der Feststellung von Modulnoten und der Gesamtnote nicht mit berücksichtigt.

§ 30 Zeugnis und Diploma Supplement

(1) Hat die oder der Studierende die Bachelorprüfung bestanden, erhält sie oder er ein Zeugnis in deutscher und auf Antrag in englischer Sprache. Das Zeugnis enthält folgende Angaben:

- Name der Universität und Bezeichnung der Fakultät/en,
- Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort der oder des Studierenden,
- Bezeichnung des Studiengangs,
- die Bezeichnungen und Noten der absolvierten Module mit den erworbenen Credits,
- das Thema und die Note der Bachelorarbeit mit den erworbenen Credits,
- Gesamtnote mit den insgesamt erworbenen Credits,
- auf Antrag der oder des Studierenden die bis zum Abschluss des Bachelorstudiums benötigte Fachstudienendauer,
- auf Antrag der oder des Studierenden die Ergebnisse der gegebenenfalls absolvierten Zusatzprüfungen gemäß § 29,
- das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfung erbracht wurde,
- die Unterschriften der oder des Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses sowie der Dekanin oder des Dekans der Fakultät,
- und das Siegel der Universität.

Als Anlage zum Zeugnis kann das Transcript of Records erstellt werden. Das Transcript of Records enthält sämtliche Prüfungen einschließlich der Prüfungsnoten.

(2) Mit dem Abschlusszeugnis wird der Absolventin oder dem Absolventen durch die Universität ein Diploma Supplement in deutscher und auf Antrag in englischer Sprache ausgehändigt. Das Diploma Supplement enthält

- persönliche Angaben wie im Zeugnis (siehe Abs. 1),
- allgemeine Hinweise zur Art des Abschlusses,
- Angaben zu der den Abschluss verleihenden Universität,

- Angaben zum Studiengang einschließlich detaillierter Informationen zu den erbrachten Leistungen und zum Bewertungssystem sowie zu den mit den jeweiligen Prüfungen erworbenen Credits.

Das Diploma Supplement trägt das gleiche Datum wie das Zeugnis.

(3) Das Zeugnis über die bestandene Bachelorprüfung ist ein dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife gleichwertiger Vorbildungsnachweis gemäß § 3 Nr. 4 Qualifikationsverordnung (QVO). Studierende mit Fachhochschulreife erwerben somit mit Bestehen der Bachelorprüfung die allgemeine Hochschulreife.

§ 31 Bachelorurkunde

(1) Nach bestandener Bachelorprüfung werden der Absolventin oder dem Absolventen gleichzeitig mit dem Zeugnis eine Bachelorurkunde und das Diploma Supplement ausgehändigt. Die Urkunde weist den verliehenen Bachelorgrad nach § 3 aus und trägt ebenso wie das Diploma Supplement das Datum des Zeugnisses.

(2) Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und der Dekanin oder dem Dekan der Fakultät, die den Grad verleiht, unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Duisburg-Essen versehen.

(3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis und dem Diploma Supplement erhält die Absolventin oder der Absolvent eine entsprechende Urkunde auf Antrag in englischer Sprache.

III. Schlussbestimmungen

§ 32 Ungültigkeit der Bachelorprüfung, Aberkennung des Bachelorgrades

(1) Hat die oder der Studierende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung getäuscht wurde, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der Studierende täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Vor einer Entscheidung ist der oder dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Sämtliche unrichtigen Prüfungszeugnisse sind einzuziehen und gegebenenfalls durch neue Zeugnisse zu ersetzen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2

Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

(5) Ist die Prüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, ist der verliehene Grad abzuerkennen und die ausgehändigte Urkunde einzuziehen.

§ 33 Einsicht in die Prüfungsarbeiten

Den Studierenden wird auf Antrag nach einzelnen Prüfungen Einsicht in ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten gewährt. Der Antrag muss binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses gestellt werden. Näheres regelt der Prüfungsausschuss.

§ 34 Führung der Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen

(1) Die Prüfungsakten werden elektronisch geführt.

- a) Nachfolgende Daten werden elektronisch gespeichert:
- Name, Vorname, Matrikelnummer, Geburtsdatum, Geburtsort
 - Studiengang
 - Studienbeginn
 - Prüfungsleistungen
 - Anmeldedaten, Abmeldedaten
 - Datum des Studienabschlusses
 - Datum der Aushändigung des Zeugnisses.

b) Nachfolgende Dokumente werden in Papierform geführt und archiviert:

- Bachelorarbeit
 - Zeugnis
 - Urkunde
 - Diploma Supplement
 - Transcript of Records
 - Prüfungsarbeiten
 - Prüfungsprotokolle
 - Atteste, Widersprüche und Zulassungsanträge.
- (2) Die Aufbewahrungsfristen betragen:
- für die Bachelorarbeit, die Prüfungsarbeiten und Prüfungsprotokolle, Atteste, Widersprüche und Zulassungsanträge: 5 Jahre
 - für das Zeugnis, Diploma Supplement, Transcript of Records und die Urkunde: 50 Jahre.
- (3) Die Archivierung der nach Abs. 2 aufbewahrten Akten erfolgt durch den Bereich Prüfungswesen.

**§ 35¹²
Geltungsbereich**

Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft eingeschrieben sind.

**§ 36
In-Kraft-Treten und Veröffentlichung**

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Universität Duisburg-Essen in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für das Bachelorprogramm Politikwissenschaft vom 10.02.2010 (Verkündungsblatt Jg. 8, 2010 S. 111 / Nr. 19), geändert durch zweite Änderungsordnung vom 13.02.2012 (Verkündungsblatt Jg. 10, 2012 S. 113 / Nr. 16) außer Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrats der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften vom 11.07.2012.

Duisburg und Essen, den 27. September 2012

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen
Der Kanzler
In Vertretung
Klaus Peter Nitka

Anlage 1: Studienplan für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft (nach Modulen) ¹³

Der Bachelorstudiengang Politikwissenschaft setzt sich aus folgenden Modulen zusammen
(Detaillierte Beschreibungen der Module und Lehrveranstaltungen finden sich im Modulhandbuch):

Nr.		Titel	Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften				Kürzel	B-1
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V	Grundlagen der Politikwissenschaft	2	6	1	WS	Teilklausur	
2	V	Grundlagen der Soziologie	2	6	1	WS	Teilklausur	
3	S	Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland	2	5	2	SoSe	Referat und schriftliche Zusammenfassung	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Lernziel des Moduls ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse der wichtigsten soziologischen und politikwissenschaftlichen Begriffe sowie die Entwicklung eines Problembewusstseins für die jeweiligen fachdisziplinären Fragestellungen der Teildisziplinen.						

Nr.		Titel	Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands				Kürzel	B-2
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V	Sozialstruktur und Sozialordnung Deutschlands	2	5	2	SoSe	Klausur	
2	V	Politische Institutionen in Deutschland	2	5	2	SoSe		
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erhalten Einblick in den gesellschaftlichen Kontext, auf den sich im weiteren Studienverlauf spezifische fachliche Wissensbestände, Methoden und Theorien beziehen: die Sozialstruktur und der soziale Wandel, die politische und administrative Institutionen-Architektur und die Wirtschafts- und Sozialordnung Deutschlands. Die Studierenden erkennen Funktionen, Aufgaben und Zusammenwirken der zentralen politischen Institutionen und erfahren die zentrale Rolle politischer Akteure in Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen sowie Prozessen der Interessensvertretung in der Bundesrepublik Deutschland.						

Nr.		Titel	Basismodul 3: Einführung in die Theorien der Politik				Kürzel	B-3
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V/S*	Klassische und moderne politische Theorien	2	5	3	WS	Teilklausur	
2	V/S*	Recht und Theorien des Staates	2	5	3	WS	Teilklausur	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Modul ermöglicht Studierenden einen ersten Zugang zu grundlegenden politischen Theorien sowohl klassischer als auch moderner Provenienz. Dabei sollen zugleich soziologische und rechtswissenschaftliche Paradigmen Berücksichtigung finden. Lernziel ist die Kenntnis der relevanten Theorien und ihrer Argumentationsweisen sowie ihrer Verankerung im historischen Kontext.						

* Bei ausreichender Lehrkapazität soll eine der beiden Modulveranstaltungen in Seminarform angeboten werden.

Nr.		Titel	Methodenmodul 1: Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik für Politikwissenschaftler				Kürzel	M-1
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V/Ü	Methoden der empirischen Sozialforschung	3	8	1	WS	Teilklausur	
2	V/Ü	Statistik für Politikwissenschaftler	3	8	2	SoSe	Teilklausur	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden lernen Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Politikwissenschaft kennen, die sie befähigen, empirische Arbeiten zu bewerten, eigene Datenerhebungen durchzuführen, auszuwerten und zu interpretieren. Sie lernen die Vielfalt von Forschungsdesigns, Erhebungs- und Auswertungsverfahren kennen und sind anschließend in der Lage, diese in eigenen Forschungsarbeiten einzusetzen.						

Nr.		Titel	Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern und Pflichtpraktikum				Kürzel	M-2
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Empfohlen: Absolvierung Methodenmodul 1 (M-1)		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	LFP	Methodenanwendung in der Praxis	4	5/5	3/4	WS (1. Teil) und folgendes SoSe (2. Teil)	Forschungsbericht	
2	P	Pflichtpraktikum		7	Nach 4. Sem.	SoSe/WS	Praxisbericht	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erarbeiten sich fundierte Kenntnisse eines bestimmten Praxisfeldes der Politikwissenschaft in einem einschlägigen Tätigkeitsfeld. Sie beobachten, analysieren und dokumentieren Entscheidungsprozesse und Alltagspraktiken unter Anwendung von Forschungsmethoden, die sie im ersten Studienjahr gelernt haben. Sie sind in der Lage, die Methoden der empirischen Politikforschung selbständig auf politikwissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden.						

Nr.		Titel	Ergänzungsbereich 1: Schlüsselqualifikationen				Kürzel	E-1
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V/S/Ü	Wahl aus universitätsweitem Ergänzungsbereich		6	3, 5	WS	Lehrveranstaltungsbezogene Prüfungen	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden sammeln ECTS-Credits in verschiedenen universitätsweiten Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen vermitteln dabei Schlüsselkompetenzen in den Handlungsfeldern Methoden- und Sachkompetenz, Systemische Kompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz sowie Sprachkompetenz.						

Nr.		Titel	Ergänzungsbereich 2: Allgemeinbildende Grundlagen				Kürzel	E-2
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	POL	Einführung in das Studium und die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft	4	8	1	WS	Hausarbeit	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erwerben eine Orientierung über die Art und Weise des Studierens und eignen sich die grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens für das Fach Politikwissenschaft an.						

Nr.		Titel	E-Modul 3: Studium Liberale				Kürzel	E-3
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V/S/Ü	Fachfremde Lehrveranstaltungen		12	1-3	WS und SoSe	Lehrveranstaltungsbezogene Prüfungen	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Studium Liberale umfasst als überfachliches Studienangebot sowohl fachfremde als auch genuin interdisziplinäre Module, die von den Studierenden gewählt werden können. Die Lehrveranstaltungen, die den Studierenden grundlegende Inhalte in fachfremden Disziplinen vermitteln, sollen die kognitiven Fähigkeiten der Studierenden fördern, dieses Wissen über Zusammenhänge auch zu analysieren, einzuordnen und zu hinterfragen. Gleiches gilt für die genuin interdisziplinären Lehrveranstaltungen.						

Nr.		Titel	Aufbaumodul 1: Europäische Integration und Politik im europäischen Mehrebenensystem				Kürzel	A-1
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V	Einführung in die Europäische Integration	2	4	3 oder 5	WS	Inhalte werden im Rahmen der im Seminar zu erbringenden Leistungen abgeprüft	
2	S	Seminar zum Modulthema	2	5	3 oder 5	WS	Präsentation und Hausarbeit	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden begreifen den Querschnittscharakter politikwissenschaftlicher Europafor- schung und erlangen fundierte Kenntnisse über das Regieren im europäischen Mehrebenensystem. Der Europäisierung nationalstaatlicher Politik wird dabei besondere Bedeutung beigemessen.						

Nr.		Titel				Aufbaumodul 2: Politische Kräftefelder, Organisierte Interessen, Parteien, Wahlen		Kürzel	A-2
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine			
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>									
Nr.	Typ	Name			SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	V	Grundlagen des Politikmanagements			2	4	3 oder 5	WS	Inhalte werden im Rahmen der im Seminar zu erbringenden Leistungen abgeprüft.
2	S	Policy-Forschung, Politikvermittlung und Politische Steuerung			2	5	3 oder 5	WS	Präsentation und mündliche Prüfung
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden lernen die beim Zustandekommen politischer Entscheidungen relevanten Institutionen und Akteure kennen. Sie erlangen Kenntnisse der Dynamiken des politischen Prozesses und können Folgerungen für politisches Handeln abschätzen. Die Studierenden wissen um den zentralen Stellenwert öffentlicher politischer Kommunikation (Politikvermittlung).							

Nr.		Titel				Aufbaumodul 3: Vergleichende Analyse politischer Systeme und Kulturen		Kürzel	A-3
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine			
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>									
Nr.	Typ	Name			SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	V	Konzepte und Modelle der Vergleichenden Politikwissenschaft: Politische Systeme und Kulturen im Vergleich			2	4	4 oder 6	SoSe	Inhalte werden im Rahmen der im Seminar zu erbringenden Leistungen abgeprüft
2	S	Politische Systeme im Vergleich			2	5	4 oder 6	SoSe	Präsentation und Hausarbeit
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erlernen die methodischen und inhaltlichen Instrumente des systematischen Vergleiches politischer Systeme und politischer Kulturen. Sie erkennen Inhalte und Vergleichsperspektiven in den Bereichen polity, politics and policy und können hierzu auf unterschiedlichen Ebenen Aussagen treffen.							

Nr.		Titel				Aufbaumodul 4: Politikgestaltung und Konfliktbearbeitung in einer globalisierten Welt		Kürzel	A-4
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		Keine			
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>									
Nr.	Typ	Name			SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	V	Internationale Beziehungen und Global Governance			2	4	3 oder 5	WS	Inhalte werden im Rahmen der im Seminar zu erbringenden Leistungen abgeprüft
2	S	Friedens- und Konfliktforschung			2	5	3 oder 5	WS	Mündliche Prüfung
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden kennen zentrale Konzepte zur Analyse sowie die wesentlichen Theorien internationaler Beziehungen inklusive Grundbegriffe der Außenpolitik. Sie besitzen einführende Kenntnisse zu den Ursachen und Bearbeitungsmöglichkeiten lokaler und regionaler Gewaltkonflikte und sind mit ausgewählten Fallstudien vertraut. Sie können sich kritisch mit den vielschichtigen Facetten der internationalen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der Friedens- und Konfliktforschung auseinandersetzen.							

Nr.		Titel	Aufbaumodul 5: Politiktheorien der modernen Gesellschaft			Kürzel	A-5	
Modultyp		Pflichtmodul	Voraussetzungen	Empfohlen: erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls 3 (B-3)				
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V	Steuerungs- und Governancetheorien	2	4	4 oder 6	SoSe	Klausur oder entsprechend Modulprüfungsset § 16 Abs. 6 PO	
2	S	Seminar zum Modulthema	2	5	4 oder 6	SoSe	Präsentation und Hausarbeit oder entsprechend Modulprüfungsset § 16 Abs. 6 PO	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden lernen Optionen und Beschränkungen politischer Steuerung und demokratischer Politik in modernen funktional ausdifferenzierten Gesellschaften kennen – dabei werden sie in die Lage versetzt, Politiktheorien im Hinblick auf das zu Grunde gelegte Verständnis von Modernität zu reflektieren.						

Nr.		Titel	Aufbaumodul 6: Politikimplementierung und Public Policy			Kürzel	A-6	
Modultyp		Pflichtmodul	Voraussetzungen	Empfohlen: erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls 2 (B-2)				
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V	Öffentliche Verwaltung und deren Modernisierung	2	4	3 oder 5	WS	Inhalte werden im Rahmen der im Seminar zu erbringenden Leistungen abgeprüft	
2	S	Seminar zum Modulthema	2	5	3 oder 5	WS	Präsentation und Hausarbeit	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, den institutionellen Aufbau, die Akteure und die Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung im Kontext des politischen Systems kritisch reflektieren zu können. Sie sollen Stärken, aber auch den Reformbedarf und Reformmöglichkeiten der spezifisch deutschen rechtsstaatlich geprägten öffentlichen Verwaltung erkennen können.						

Nr.		Titel	Aufbaumodul 7: Entwicklungsprobleme und Nord-Süd-Beziehungen			Kürzel	A-7
Modultyp		Pflichtmodul	Voraussetzungen	Empfohlen: erfolgreiche Absolvierung des Aufbaumoduls 4 (A-2)			
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>							
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	V	Entwicklungsprobleme und Entwicklungspolitik	2	4	4 oder 6	SoSe	Inhalte werden im Rahmen der im Seminar zu erbringenden Leistungen abgeprüft
2	S	Seminar zum Modulthema	2	5	4 oder 6	SoSe	Präsentation und Hausarbeit oder Essays
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die unterschiedlichen Dimensionen der Entwicklungsproblematik und die Strategien ihrer Bearbeitung. Sie werden sensibilisiert für die spezifischen politischen Rahmenbedingungen außerhalb der OECD-Welt, erhalten wesentliche Einblicke in das Politikfeld der Entwicklungspolitik sowie regionalspezifische Kenntnisse über Politik und Entwicklungsprobleme.					

Nr.		Titel	Wahlpflichtmodul			Kürzel	WP
Modultyp		Pflichtmodul	Voraussetzungen				
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>							
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	S	Aktuelle Problemstellungen in Politik und Gesellschaft / Aktuelle Forschungsdebatten in der Politikwissenschaft	2	3	6	SoSe	Präsentation oder entsprechend Modulprüfungsset § 16 Abs. 6 PO
2	S	Freie Auswahl aus dem Seminarangebot in den Aufbaumodulen 1-7	2	3	6	WS/SoSe	Präsentation oder entsprechend Modulprüfungsset § 16 Abs. 6 PO
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eigene fachliche Schwerpunkte zu setzen und zu vertiefen. Vorbereitend und/oder begleitend zur Bachelorarbeit werden die Studierenden noch einmal an aktuelle Problemstellungen und Forschungsdebatten des Fachs herangeführt. Das Seminar Aktuelle Problemstellungen in Politik und Gesellschaft / Aktuelle Forschungsdebatten in der Politikwissenschaft kann dieser Zielsetzung entsprechend durch eine weitere freie Auswahl aus dem Seminarangebot in den Aufbaumodulen 1-7 ersetzt werden.					

Wahlpflichtbereich Soziologie (vgl. Anlage 3 Alternativer Studienverlaufsplan)¹⁴

Nr.		Titel	Soziologie 1: Grundlagen soziologischer Forschung und Themenfelder				Kürzel	S-1
Modultyp		Wahlpflichtmodul		Voraussetzungen		Zulassung gemäß Durchschnittsnote Note aus Basismodulen 1 und 2		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
1	V	Einführung in die soziologischen Theorien	2	7	4	SoSe		
2	V	Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik	2	4	5	WS		
3	V+Ü	Arbeit – Beruf – Organisation ODER Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung	2+2	4+3	5	WS	Klausur	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Modul dient der Erweiterung der im Basismodul erworbenen Grundlagenkenntnisse im Fach Soziologie. Neben Vorlesungen zu grundlegenden Feldern der allgemeinen Soziologie wird zu diesem Zweck auch die soziologische Herangehensweise an ein spezialisiertes Forschungsfeld über eine Kombination aus Vorlesung und Übung beispielhaft betrachtet.						

Nr.		Titel	Soziologie 2: Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung aus soziologischer Perspektive				Kürzel	S-2
Modultyp		Pflichtmodul		Voraussetzungen		S-1		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>								
Nr.	Typ	Name	SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung	
3	POL	Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung	2	6	6	SoSe	Hausarbeit	
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Lernziel des Moduls besteht in der Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung aus soziologischer Perspektive am Beispiel des Forschungsfelds Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung.						

Wahlpflichtbereich Sozioökonomie (vgl. Anlage 4 Alternativer Studienverlaufsplan)

Nr.		Titel				Sozioökonomie Grundlagenmodul „Einführung und gesamtwirtschaftliche Perspektiven“		Kürzel	SOE-1
Modultyp		Wahlpflichtmodul			Voraussetzungen		Zulassung nach Note in der Vorlesung Grundlagen der Politikwissenschaft		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>									
Nr.	Typ	Name			SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	S	Einführung in die Sozioökonomie			2	6	2	SoSe	Studienleistung
2	V/Ü	Sozioökonomie, gesamtwirtschaftliche Analysen			2/2	6	3	WS	Klausur
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Lernziel des Moduls ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse der wichtigsten sozioökonomischen Begriffe, die Entwicklung eines Problembewusstseins für die Fragestellungen der Sozioökonomie sowie ein Verständnis für eine makroökonomische Betrachtung ökonomischer Zusammenhänge.							

Nr.		Titel				Sozioökonomie Grundlagenmodul: „Märkte und Politik“		Kürzel	SOE-2
Modultyp		Wahlpflichtmodul			Voraussetzungen		SOE-1.1		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>									
Nr.	Typ	Name			SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	V/Ü	Sozioökonomie, einzelwirtschaftliche Analysen			2/2	6	4	SoSe	Klausur
2	S	Wirtschafts- und Sozialpolitik			2	3	4	SoSe	Studienleistung
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Das Lernziel des Moduls ist der Erwerb eines Verständnisses für eine mikroökonomische Betrachtung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge. einen Überblick über aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen sowie die Kompetenz eigene, ökonomisch begründete Vorstellungen zu einzelwirtschaftlichen Analysen ebenso wie zur Wirtschafts- und Sozialpolitik entwickeln und darstellen zu können							

Nr.		Titel				Sozioökonomie Vertiefungsmodul		Kürzel	SOE-3
Modultyp		Wahlpflichtmodul			Voraussetzungen		SOE-1.1		
<u>Zugehörige Lehrveranstaltungen:</u>									
Nr.	Typ	Name			SWS	Cr	Sem.	Turnus	Prüfung
1	S	Sozioökonomisches Vertiefungsseminar			2	6	5	WS	Hausarbeit oder Portfolio
2	S	Sozioökonomisches Vertiefungsseminar			2	3	5	WS	Studienleistung
3	S	Sozioökonomisches Vertiefungsseminar			2	3	6	SoSe	Studienleistung
Modulinhalt und Qualifikationsziel		Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eigene fachliche Schwerpunkte in sozioökonomischen Themenfeldern zu setzen und zu vertiefen. Studierende werden unter anderem an aktuelle Problemstellungen und Forschungsdebatten des Fachs herangeführt.							

Modulprüfungsset für Aufbaumodule (§ 16 Abs. 6 der PO im BA Politikwissenschaft)

- Klausur (schriftlich oder elektronisch)
- mündliche Prüfung
- Hausarbeit
- Essays
- Vortrag
- Referat
- Präsentation
- elektronische Prüfungsformate
- experimentelle Arbeiten
- Portfolioprüfung¹⁵
- oder Kombination der vorstehenden Prüfungsformen

Anlage 2: Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft (nach Studienjahren bzw. Semestern) ¹⁶

Der Studienplan gibt einen Überblick, in welcher Reihenfolge die Veranstaltungen idealtypisch zu absolvieren sind. Die Studierenden sind frei, hiervon abzuweichen. Allerdings wird jede Veranstaltung jeweils immer nur im Winter- oder Sommersemester angeboten.

Eines der Aufbaumodule 1-7 kann im Rahmen eines Auslandsstudienaufenthalts durch sonstige Leistungen im gleichen Umfang ersetzt werden. Die Ersatzleistung muss als Bestandteil eines Learning Agreements vorab festgelegt werden.

Semester	Veranstaltung	SWS	CP	
1. Studienjahr	1. Methodenmodul 1: Methoden der empirischen Sozialforschung			
	(V/Ü) Methoden der empirischen Sozialforschung	3	8	
	Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften			
	(V) Grundlagen der Soziologie	2	6	
	(V) Grundlagen der Politikwissenschaft	2	6	
	Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands			
	(V) Sozialstruktur und Sozialordnung Deutschlands	2	5	
	E-Modul 2: Allgemeinbildende Grundlagen			
	(POL) Einführung in das Studium und die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft	4	8	
	Summe Veranstaltungen 1. Semester:		13	33
	2. Methodenmodul 1: Statistik für Politikwissenschaftler			
	(V/Ü) Statistik für Politikwissenschaftler	3	8	
	Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands			
(V) Politische Institutionen in Deutschland	2	5		
Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften				
(S) Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland	2	5		
E-Modul 1: Schlüsselqualifikationen				
(V/S/Ü) Wahl aus dem uniweiten Ergänzungsbereich		3		
E-Modul 3: Studium Liberale				
(V/S/Ü) Fachfremde Lehrveranstaltungen		6		
Summe Veranstaltungen 2. Semester:		7	27	
Summe Veranstaltungen 1. Studienjahr:		20	60	

2. Studienjahr	3.	Basismodul 3: Einführung in die Theorien der Politik		
		(V/S) Klassische und moderne politische Theorien	2	5
		(V) Recht und Theorien des Staates	2	5
		Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern		
		(LFP) Methodenanwendung in der Praxis: 1. Teil	2	5
2. Studienjahr	3.	E-Modul 3: Studium Liberale		
		(V/S/Ü) Fachfremde Lehrveranstaltungen		6
		Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Summe Veranstaltungen 3. Semester:	10	30
2. Studienjahr	4.	Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern		
		(LFP) Methodenanwendung in der Praxis: 2. Teil	2	5
		(P) Mindestens sechswöchiges Pflichtpraktikum		7
		Aufbaumodul 3/5/7		
		(V) Vorlesung	2	4
2. Studienjahr	4.	(S) Seminar	2	5
		Aufbaumodul 3/5/7		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
				Summe Veranstaltungen 4. Semester:
		Summe Veranstaltungen 2. Studienjahr:	20	60

3. Studienjahr	5.	Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		E-Modul 1: Schlüsselqualifikationen		
(V/S/Ü) Wahl aus dem uniweiten Ergänzungsbereich		3		
		Summe Veranstaltungen 5. Semester:	12	30
	6.	Aufbaumodul 3/5/7		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Wahlpflichtmodul		
		(S) Aktuelle Problemstellungen in Politik und Gesellschaft / Aktuelle Forschungsdebatten in der Politikwissenschaft	2	3
		(S) Freie Auswahl aus dem Seminarangebot in den Aufbaumodulen [faktisch in jedem Semester studierbar!]	2	3
		BA-Arbeit		
		(B) BA-Arbeit		12
		(C) Colloquium	2	3
				Summe Veranstaltungen 6. Semester:
		Summe Veranstaltungen 3. Studienjahr:	22	60
		Gesamtsumme:	62	180

Anlage 3: Alternativer Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft mit Wahlpflichtbereich Soziologie (nach Studienjahren bzw. Semestern)¹⁷

Dieser Studienverlaufsplan kann nach Verfügbarkeit des Angebots verfolgt werden und enthält soziologische Veranstaltungen im Gesamumfang von 31 CP (einschließlich Basismodule). Die soziologischen Module werden im Zeugnis entsprechend ausgewiesen.

Der Studienplan gibt einen Überblick, in welcher Reihenfolge die Veranstaltungen idealtypisch zu absolvieren sind. Die Studierenden sind frei, hiervon abzuweichen. Allerdings wird jede Veranstaltung jeweils immer nur im Winter- oder Sommersemester angeboten.

Eines der Aufbaumodule 1-7 kann im Rahmen eines Auslandsstudienaufenthalts durch sonstige Leistungen im gleichen Umfang ersetzt werden. Die Ersatzleistung muss als Bestandteil eines Learning Agreements vorab festgelegt werden.

Semester	Veranstaltung	SWS	CP	
1. Studienjahr	1.			
	Methodenmodul 1: Methoden der empirischen Sozialforschung			
	(V/Ü) Methoden der empirischen Sozialforschung	3	8	
	Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften			
	(V) Grundlagen der Soziologie	2	6	
	(V) Grundlagen der Politikwissenschaft	2	6	
	Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands			
	(V) Sozialstruktur und Sozialordnung Deutschlands	2	5	
	E-Modul 2: Allgemeinbildende Grundlagen			
	(POL) Einführung in das Studium und die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft	4	8	
		Summe Veranstaltungen 1. Semester:	13	33
	2.			
	Methodenmodul 1: Statistik für Politikwissenschaftler			
	(V/Ü) Statistik für Politikwissenschaftler	3	8	
Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands				
(V) Politische Institutionen in Deutschland	2	5		
Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften				
(S) Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland	2	5		
E-Modul 1: Schlüsselqualifikationen				
(V/S/Ü) Wahl aus dem uniweiten Ergänzungsbereich		3		
E-Modul 3: Studium Liberale				
(V/S/Ü) Fachfremde Lehrveranstaltungen		6		
	Summe Veranstaltungen 2. Semester:	7	27	
	Summe Veranstaltungen 1. Studienjahr:	20	60	

2. Studienjahr	3.	Basismodul 3: Einführung in die Theorien der Politik		
		(V/S) Klassische und moderne politische Theorien	2	5
		(V) Recht und Theorien des Staates	2	5
		Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern		
		(PS) Methodenanwendung in der Praxis: 1. Teil	2	5
		E-Modul 3: Studium Liberale		
		(V/S/Ü) Fachfremde Lehrveranstaltungen		6
		Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Summe Veranstaltungen 3. Semester:	10	30
Semester		Veranstaltung	SWS	CP
2. Studienjahr	4.	Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern		
		(PS) Methodenanwendung in der Praxis: 2. Teil	2	5
		(P) Mindestens sechswöchiges Pflichtpraktikum		7
		Aufbaumodul 3/5/7		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Soziologie 1: Grundlagen soziologischer Forschung und Themenfelder		
(V) Einführung in die soziologischen Theorien	2	7		
		Summe Veranstaltungen 4. Semester:	8	28
		Summe Veranstaltungen 2. Studienjahr:	18	58
3. Studienjahr	5.	Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Soziologie 1: Grundlagen soziologischer Forschung und Themenfelder		
		(V) Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik	2	4
		UND		
		(E-V) Arbeit – Beruf – Organisation		
		(Ü) Arbeit – Beruf – Organisation	2	4
		ODER	2	3
		(E-V) Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung		
		(Ü) Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung		
		Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
(S) Seminar	2	5		
E-Modul 1: Schlüsselqualifikationen				
(V/S/Ü) Wahl aus dem uniweiten Ergänzungsbereich		3		
		Summe Veranstaltungen 5. Semester:	14	32

6.	Aufbaumodul 3/5/7		
	(V) Vorlesung	2	4
	(S) Seminar	2	5
	Soziologie 2: Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung aus soziologischer Perspektive		
	(POL) aus BA Soziologie Modul 9 d Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung	2	6
	BA-Arbeit		
	(B) Bachelorarbeit		
	(C) Colloquium	2	12
			3
		Summe Veranstaltungen 6. Semester:	8 30
		Summe Veranstaltungen 3. Studienjahr:	20 62
		Gesamtsumme:	60 180

Anlage 4: Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft mit Wahlpflichtbereich Sozioökonomie (nach Studienjahren bzw. Semestern)¹⁸

Dieser Studienverlaufsplan kann nach Verfügbarkeit des Angebots verfolgt werden und enthält sozioökonomische Veranstaltungen im Gesamtfumfang von 33 CP. Die sozioökonomischen Module werden im Zeugnis entsprechend ausgewiesen.

Der Studienplan gibt einen Überblick, in welcher Reihenfolge die Veranstaltungen idealtypisch zu absolvieren sind. Die Studierenden sind frei, hiervon abzuweichen. Allerdings wird jede Veranstaltung jeweils immer nur im Winter- oder Sommersemester angeboten.

Eines der Aufbaumodule 1-7 kann im Rahmen eines Auslandsstudienaufenthalts durch sonstige Leistungen im gleichen Umfang ersetzt werden. Die Ersatzleistung muss als Bestandteil eines Learning Agreements vorab festgelegt werden.

Semester	Veranstaltung	SWS	CP	
1. Studienjahr	1.			
	Methodenmodul 1: Methoden der empirischen Sozialforschung			
	(V/Ü) Methoden der empirischen Sozialforschung	3	8	
	Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften			
	(V) Grundlagen der Soziologie	2	6	
	(V) Grundlagen der Politikwissenschaft	2	6	
	Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands			
	(V) Sozialstruktur und Sozialordnung Deutschlands	2	5	
	E-Modul 2: Allgemeinbildende Grundlagen			
	(POL) Einführung in das Studium und die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft	4	8	
		Summe Veranstaltungen 1. Semester:	13	33
	2.			
	Methodenmodul 1: Statistik für Politikwissenschaftler			
	(V/Ü) Statistik für Politikwissenschaftler	3	8	
Basismodul 2: Sozialstruktur, Sozialordnung und politisches System Deutschlands				
(V) Politische Institutionen in Deutschland	2	5		
Basismodul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften				
(S) Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland	2	5		
E-Modul 1: Schlüsselqualifikationen				
(V/S/Ü) Wahl aus dem uniweiten Ergänzungsbereich		3		
Sozioökonomie Grundlagenmodul: Einführung und gesamtwirtschaftliche Perspektiven*				
(S) Einführung in die Sozioökonomie	2	6		
	*anrechenbar als E-Modul 3 Studium Liberale			
	Summe Veranstaltungen 2. Semester:	9	27	
	Summe Veranstaltungen 1. Studienjahr:	22	60	

2. Studienjahr	3.	Basismodul 3: Einführung in die Theorien der Politik				
		(V/S) Klassische und moderne politische Theorien	2	5		
		(V) Recht und Theorien des Staates	2	5		
		Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern				
		(LFP) Methodenanwendung in der Praxis: 1. Teil	2	5		
		Sozioökonomie Grundlagenmodul: Einführung in die Sozioökonomie und gesamtwirtschaftliche Perspektiven*				
		(V/Ü) Sozioökonomie, gesamtwirtschaftliche Analysen (polyvalent) *anrechenbar als E-Modul 3 Studium Liberale	2/2	6		
2. Studienjahr	4.	Aufbaumodul 1/2/4/6				
		(V) Vorlesung	2	4		
		(S) Seminar	2	5		
		Summe Veranstaltungen 3. Semester:			14	30
		2. Studienjahr	4.	Methodenmodul 2: Methodenanwendung in Praxisfeldern		
				(LFP) Methodenanwendung in der Praxis: 2. Teil	2	5
				(P) Mindestens sechswöchiges Pflichtpraktikum		7
Aufbaumodul 3/5/7						
(V) Vorlesung	2			4		
(S) Seminar	2			5		
Sozioökonomie Grundlagenmodul: Märkte und Politik						
(V/Ü) Sozioökonomie: Einzelwirtschaftliche Analysen (S) Wirtschafts- und Sozialpolitik	2/2 2	6 3				
Summe Veranstaltungen 4. Semester:			12	30		
Summe Veranstaltungen 2. Studienjahr:			26	60		

3. Studienjahr	5.	Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Aufbaumodul 1/2/4/6		
		(V) Vorlesung	2	4
		(S) Seminar	2	5
		Sozioökonomie Vertiefungsmodul		
		(S) Sozioökonomisches Vertiefungsseminar	2	3
		(S) Sozioökonomisches Vertiefungsseminar (mit Modulprüfung)	2	6
		E-Modul 1: Schlüsselqualifikationen		
		(V/S/Ü) Wahl aus dem uniweiten Ergänzungsbereich		3
		Summe Veranstaltungen 5. Semester:	12	30
	6.	Aufbaumodul 3/5/7		
(V) Vorlesung		2	4	
(S) Seminar		2	5	
Wahlpflichtmodul				
(S) Aktuelle Problemstellungen in Politik und Gesellschaft / Aktuelle Forschungsdebatten in der Politikwissenschaft		2	3	
Sozioökonomie Vertiefungsmodul (Fortsetzung)				
(S) Sozioökonomisches Vertiefungsseminar		2	3	
BA-Arbeit				
(B) Bachelorarbeit	2	12		
(C) Colloquium		3		
	Summe Veranstaltungen 6. Semester:	10	30	
	Summe Veranstaltungen 3. Studienjahr:	22	60	
	Gesamtsumme:	60	180	

(Fußnoten zu Änderungen s. nächste Seite)

-
- ¹ Inhaltsverzeichnis § 13 Bezeichnung geändert durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ² Inhaltsübersicht, Anlagen 3 und 4 ergänzt durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ³ § 8 Abs. 1 Satz 1 neue Zeile „k“ eingefügt und Abs. 2 Buchstabenfolge gestrichen durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ⁴ § 10 Abs. 3 Buchst. b und c neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 26.06.2013 (VBl Jg. 11, 2013 S. 643 / Nr. 80), in Kraft getreten am 02.07.2013
 - ⁵ § 13 Bezeichnung geändert und Wortlaut des Paragraphen neu gefasst durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ⁶ § 14 Abs. 1 Satz 1 geändert durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ⁷ § 16 Abs. 5 Satz 2 neu eingefügt durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ⁸ § 16 Abs. 6 Aufzählung ab Buchstabe d) neu gefasst durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ⁹ § 17 Abs. 6 Satz 1 und Satz 2 geändert durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ¹⁰ § 21 Abs. 5 Satz 4 gestrichen durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ¹¹ § 24 Abs. 1 Satz 1 geändert durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ¹² § 35 Absatzbezeichnung „(1)“ gestrichen und Absatz 2 aufgehoben durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ¹³ Anlage 1/Studienplan zuletzt Modul Methodenmodul 2 und Modul Ergänzungsbereich 2 geändert durch dritte Änderungsordnung vom 08.03.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 185 / Nr. 32), in Kraft getreten am 15.03.2017
 - ¹⁴ Anlage 1, Modulbeschreibungen angefügt durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ¹⁵ Anlage 1, Aufzählung „Modulprüfungsset“ ein Gliederungspunkt neu eingefügt durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ¹⁶ Anlage 2/Studienverlaufsplan zuletzt neu gefasst durch vierte Änderungsordnung vom 30.06.2017 (VBl Jg. 15, 2017 S. 511 / Nr. 91), in Kraft getreten am 06.07.2017
 - ¹⁷ Anlage 3 neu angefügt durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018
 - ¹⁸ Anlage 4 neu angefügt durch fünfte Änderungsordnung vom 24.09.2018 (VBl. Jg. 16, 2018 S. 575 / Nr. 127), in Kraft getreten am 26.09.2018